

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 19

Artikel: Vom gesunden Menschenverstand
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-489320>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Du hast meine frühen Tage,
meinen Schlaf behütet,
durch so manches liebe Jahr.
Dein Herz schlug bang,
wenn ich dir ferne war.
Sorglich hast du immer,
nimmermüde, mich umhüllt.

Mutter,
du warst gut zu mir
und deine Liebe
war so groß
und ging als Sonne —
off so unbemerkt —
mir durch Jahr und Tag.

Mutter,
du hast die ganze Welt,
den blauen Himmel mir geschenkt. —

Wie wenig,
ach, wie wenig,
gab ich dir zurück.

Aus dem Gedichtband «Mutter, du liebe»
von Wilhelm Friedrich, erschienen im
Verlag A. Francke AG, Bern.

Vom gesunden Menschenverstand

Ort der Handlung: Zürich. — Zeit:
Sechseläuten (vor dem Umzug).

Ich suche im Stadtzentrum krampfhaft nach einem Parkplatz. Ueberall stehen transportable Verbotstafeln herum mit der Aufschrift: «Parkieren ab 1 Uhr 30 verboten!» Endlich, an der Lintheschergasse vor dem Hotel Gotthard, dem Heim der Kämbel-Zunft, finde ich noch einen Parkplatz. Ich parkiere, steige aus und will den Wagen abschließen, als ich aus der Ferne einen Polizisten heftig gestikulierend auf mich zukommen sehe. Als er in Hörweite kommt, entspinnt sich der folgende Dialog:

«Hee! Si! Da dörfedsi nüd parkiere!»
«So? Warum dänn nüd? Da schtaat doch e Parktafle!»
«Ja, aber die gilt hüt nüüd!»
«So? Woher söll ich dänn das wüsse? Dänn schtelled wenigstens e Verbotstafle ane, wie an andere Orte au!»
«Mir chönd nüd überall Verbotstafle aneschteile, mer bruuchted villzvill! Aber Si gseend doch da am Bode die Rofsbolle lige, da chömed nachem Umzug doch d Zünftler mit de Rofj wider anel! Me mues nu e chli de xund Mäntscheverschtand la walte!» AS

Kalenderspruch

Wenn ihr euch läßt mit Aemtern
schmücken,
So klaget nicht, wenn sie euch drücken.



Die Glosse der Woche

Die 252. Sitzung der Alliierten über den Staatsvertrag für Oesterreich endete mit einem - - - Fiasko!

Der Kommentar in Wien: Geduld bringt eher Rosen als Verträge!

Pizzicato

Deshalb!

Kürzlich gab die Tschechoslowakei ihren Austritt aus der Weltgesundheitsorganisation bekannt.

Wie wir dazu von zuverlässiger Seite erfahren, soll die Tschechoslowakei beabsichtigen, stattdessen gemeinsam mit einigen ihr eng befreundeten Staaten eine Weltkrankheitsorganisation zu gründen, ein Entschluß, der uns von hoher Einsicht zu zeugen scheint. Schon heute: von Herzen gute Besserung!

Pietje

Nun singen sie wieder

Ach, sie können es nicht fassen,
daß man sie beiseite stellt
und sie nicht will singen lassen —
über alles in der Welt!

Ging der Taktschritt auch verloren,
gibt es doch ein Lied, das packt,
und man singt's, wie neugeboren —
meistens im, doch ohne Takt!

Dichter, Denker, Bürger, Bauer
üben sich vereint im Chor;
denn der Doktor Adenauer
singt die dritte Strophe vor!

Deutschland, Deutschland über alles! —
tönt es stolz aus teutscher Brust,
und so wird uns jedenfalls
viel Vergangnes neu bewußt ...

Fridolin Tschudi

Erlauscht am Cup-Final

Ein fliegender Wursthändler pries seine Ware an: «Heißi Würschtli, heißi Bureschüblig, ...»

Ein Welscher rief ihm zu: «Dis donc, dis le en français.»

Prompt rief der andere weiter, im gleichen Tonfall und gleich ernstem Gesicht: «Saucissons chauds pour les paysans.» RS

Zur Frühlingsmode 1950

Kürzere Kleider der Damen —
längere Blicke der Herren!

Pizzicato

Zu unserer Glosse auf Seite 19 der Nr. 9

Wir entnehmen einem Brief der Rechtsanwaltskammer München, daß die Zeitungsmeldungen, die jener Glosse zugrunde lagen, unrichtig sind. Es handelte sich um ein Gesuch eines emigrierten Anwalts, und die Nichtbefürwortung seiner Zulassung mußte erfolgen, weil er die erforderlichen Voraussetzungen nicht erfüllen wollte.

Erleichtert geben wir unseren Lesern davon Kenntnis. Bildredaktion.

Der Herr Konfus,

759

Uebername unseres Deutschlehrers, konnte durch seine kniffligen Fragen die Prüflinge halbwegs zur Verzweiflung bringen. Konkret — abstrakt. Stalagmiten — Stalaktiten. Konkav, ja konvex und das Gegenteil, «Herr Kandidat»...? Nun los, Konk... Wird's bald! Der «Herr Kandidat» wurde sichtlich nervöser. Konk..., Konk...? Konkurs! Sieh mal da, der Herr Konkav hat das Befinden seines Geisteszustandes offenbart. Konkurs, wirklich, eine geringe Konkursmassel! Lassen Sie sich zuhause ein Kissen oder ein Stück Teppich dedizieren, denn Sie müssen die Klassenbank ein weiteres Jahr drücken. — Orientteppiche in Zürich von Vidal an der Bahnhofstraße.



Immer voran im

Tuch A.G.

Herrenkleid

Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Lenzburg, Luzern, Olten, Oerlikon, Romanshorn, Rüti, Schaffhausen, Stans, Wil SG, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich. Depots in La Chaux-de-Fonds, Schwyz, Einsiedeln, Wolhusen, Montreux, Sitten.

Depots Schild AG in Bern, Biel, Interlaken, Thun.

in WEGGIS ins POST-Hotel

Pension ab Fr. 14.50, Restaurant-Dancing-Bar
Gedeckte PERGOLA direkt am See.
Tel. 7 31 51

Die besten Weine von
**NEUCHÂTEL
CHÂTENAY**
seit 1796